

Thorsinn's Fahrt nach dem Weinlande und seine  
Kämpfe daselbst.

Thorsinn segelte 997 mit Gudrid, 60 Männern, 5 Frauen, Pferden, Kindern, Schweinen und Schafen nach dem Weinlande ab, erreichte Leifsbuden, brachte Menschen und Tiere ans Land, richtete sich behaglich ein und gedachte, hier in der Fülle der Naturgaben glücklich zu leben. Auch schien ihm das Glück gewogen, denn nicht lange wohnte man hier, als eines Tages ein gewaltiger Walfisch ans Ufer geworfen wurde, wo er hilflos und mit dem mächtigen Schwanze den Sand des Ufers peitschend liegen blieb. Kaum hatten ihn die Normannen bemerkt, so eilten sie mit Lanzen, Ärten und Schwertern herbei, um das wehrlose Ungeheuer zu töten. Tief drangen die Arthiebe in die Seiten des Wales ein, der sich krampfhaft zusammenkrümmte vor Schmerzen und sich fortzuschnelles suchte. Der Wunden wurden jedoch immer mehr, schon wälzte sich der Riese in einer Lache eigenen Blutes, und ging ihm in warmer Luft der Atem aus, so daß ihn Todeszittern überfiel. Noch einmal führte er mit dem Schweife einen schallenden Schlag aus, welchem seine Angreifer vorsichtig auswichen, zuckte noch einmal zusammen und verschied. Nun ward er zerlegt, ausgekocht und der gewonnene Fleisch- und Thranvorrat aufbewahrt. Meer und Flüsse spendeten Fische aller Art, welche sich leicht fangen ließen, der Wald Trauben und Wildpret, so daß die Normannen wie in einem Paradiese lebten. Nur die Herden machten ihnen Noth, denn sie verwilderten, weil sie Tag und Nacht in Waldlichtungen oder auf Hügeln weideten und bei der fetten Nahrung übermütig und unbändig wurden.